

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 136. Ratssitzung vom 29. August 2012

3018. 2010/105

Postulat von Christian Wenger (SD) und Ueli Brassler (SD), vertreten durch Christoph Spiess (SD) vom 10.02.2010: Einführung eines Ausländeranteilplans in der Stadt Zürich

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Christoph Spiess (SD) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5578/2010): *Mit dem Postulat wird kein raumplanerischer Erlass gefordert. Für die einzelnen Gebiete in der Stadt soll eine Richtgrösse formuliert werden, ab welchem Migrant/-innen-Anteil in der Bevölkerung die Integration so ernsthaft in Frage gestellt ist, dass auch im Interesse der Zugewanderten Gegensteuer gegeben werden sollte. Im Hirzenbachquartier gibt es kaum noch Einheimische. Die Situation ist nicht nur für die wenigen noch dort lebenden Schweizer/-innen untragbar, sondern auch für junge Ausländer/-innen, die unter solchen Umständen nicht den Schritt in die hiesige Kultur schaffen können. Integration hat auch mit dem Mischungsverhältnis der angestammten und zugewanderten Bevölkerung in einem bestimmten Gebiet zu tun. Man muss thematisieren, wo die kritische Schwelle ist, dass das Quartier integrationspolitisch zu einem Problemfall wird und wo es ohne Massnahmen gegen eine weitere Zunahme des Migrant/-innen-Anteils nicht geht.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Die Weisung ist beim Hochbaudepartement gelandet, weil im Text steht, dass analog zum Wohnanteilplan ein Ausländeranteilplan eingeführt werden soll. Rechtlich ist dies in der Form nicht zulässig, auch weil es nicht mit einem Diskriminierungsverbot vereinbar ist. Ein wichtiger Punkt in unserem Integrationsleitbild ist die soziale Durchmischung. Junge Menschen, egal welcher Abstammung, bedeuten immer auch eine Chance für unsere Stadt. Wir lehnen klar ab.*

Weitere Wortmeldung:

Ruth Anhorn (SVP): *Der Wohnanteilplan hat sich weitgehend bewährt. Ein zusätzlicher Ausländeranteil-Plan ist ein nicht umsetzbares Anliegen. Sicherlich haben wir in einigen Quartieren einen sehr hohen Anteil an Ausländer/-innen. Doch sollen diese Leute einfach umgesiedelt werden, sobald eine bestimmte Prozentzahl erreicht ist? Oder ausländische Kinder in anderen, weniger überfremdeten Quartieren in die Schule gehen? Wie sollen sie dorthin kommen? Mit dem Vorschlag der SD kann Zürichs Zuwanderungsproblem nicht behoben werden.*

2 / 2

Das Postulat wird mit 2 gegen 113 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat